

Presseinformation

der Energieintensiven Industrien in Deutschland

18. Juli 2019

Separate Lösungen für Verkehr und Gebäude nötig

CO₂-Bepreisung darf nicht zum Jobkiller werden

Die energieintensiven Industrien (EID) warnen anlässlich der heutigen Sitzung des Klimakabinetts vor zusätzlichen Belastungen der Branchen Baustoffe, Chemie, Glas, NE-Metalle, Papier und Stahl durch die derzeit diskutierte CO₂-Bepreisung. Stellvertretend für die Industriezweige mit 880.000 Arbeitsplätzen in Deutschland sagte EID-Sprecher Utz Tillmann: „Neue Modelle für einen separaten CO₂-Preis für Verkehr und Gebäude können sinnvoll sein, um auch in diesen Sektoren mehr Klimaschutz zu erreichen. Sie dürfen aber nicht zum Jobkiller in anderen Bereichen werden.“ Für energieintensive Betriebe könnten sowohl eine Ausweitung einer CO₂-Bepreisung auf die Industrie als auch eine Erweiterung des bestehenden EU-Emissionshandels (ETS) auf die Bereiche Verkehr und Gebäude existenzgefährdend sein, so Tillmann.

Tillmann, auch Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), wies darauf hin, dass energieintensive Anlagen bereits dem EU-Emissionshandel (ETS) unterliegen, der eine Minderung für Industrie und Energieerzeugung garantiert. „Der Emissionshandelssektor hat sein Klimaziel von 21 Prozent weniger CO₂-Emissionen bis 2020 schon übererfüllt. Verkehr und Gebäude dagegen haben einen Nachholbedarf. Die Kosten, um CO₂ zu vermeiden, sind dort aber ungleich höher.“ Diese Sektoren in den schon bestehenden Emissionshandel einzugliedern, sei nicht zweckdienlich und würde zu einer erheblichen Mehrbelastung der im internationalen Wettbewerb stehenden EID-Branchen führen. Ein einheitlicher CO₂-Preis, der auch Lenkungswirkung im Verkehr und bei Gebäuden erreichen soll, müsste extrem hoch ausfallen. „Eine energieintensive Produktion in Europa wäre dann kaum noch möglich. Falls die Politik für Verkehr und Gebäude einen Emissionshandel anstrebt, muss sie diesen als separates System ausgestalten“, sagte Tillmann.

Laut EID-Sprecher Johann Overath sollte das Klimakabinett generell alle Maßnahmen für eine CO₂-Bepreisung daraufhin überprüfen, dass es nicht zu einer Mehrbelastung für Branchen kommt, die schon im Emissionshandel erfasst sind. Der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Glasindustrie erteilte daher auch Überlegungen für eine nationale

Die Energieintensiven Industrien in Deutschland:

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (BBS)

Bundesverband Glasindustrie e.V. (BV Glas)

Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI)

Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (VDP)

Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM)

Wirtschaftsvereinigung Stahl

CO₂-Steuer eine Absage: „Durch eine nationale Zusatzsteuer auf CO₂ hätten deutsche energieintensive Unternehmen erhebliche Wettbewerbsnachteile im EU-Binnenmarkt.“ Auch ein Mindestpreis für CO₂-Zertifikate sei nicht sinnvoll: „Der Emissionshandel war als Markt gedacht, um Klimaschutz so günstig wie möglich zu erreichen. Politische Eingriffe haben den Preis für CO₂-Zertifikate ohnehin in die Höhe getrieben. Ein Mindestpreis würde das Marktprinzip vollends aushebeln“, sagte Overath.

Die Energieintensiven Industrien in Deutschland (EID) beschäftigen rund 880.000 Mitarbeiter – oder 14 Prozent der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes. Jeder Arbeitsplatz in der energieintensiven Grundstoffproduktion sichert etwa zwei Arbeitsplätze in anderen Industriezweigen und im Dienstleistungssektor.

Ansprechpartner:

**Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.**

Dr. Evin Zozan
Referentin Politische Kommunikation
Tel.: +49 30 7261999-23
E-Mail: e.zozan@bvbaustoffe.de
www.bvbaustoffe.de



bbs Verband Deutscher Papierfabriken e.V.

Gregor Andreas Geiger M.A.
Bereichsleiter Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 228 26705-30
Fax: +49 228 26705-62
E-Mail: ga.geiger@vdp-online.de
www.vdp-online.de



Bundesverband Glasindustrie e.V.

Dorothee Richardt
Referentin Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 211 4796-331
Fax: +49 211 951 37 51
E-Mail: presse@bvglas.de
www.bvglas.de



BV GLAS Wirtschaftsvereinigung Metalle

Teresa Schad
Leiterin Kommunikation und Politik
Tel.: +49 30 726207-111
Fax: +49 30 726207-198
E-Mail: schad@wvmetalle.de
www.wvmetalle.de

WVMETALLE

Verband der Chemischen Industrie e.V.

Sebastian Kreth
Pressesprecher
Tel.: +49 69 2556-1657
Fax: +49 69 2556-1613
E-Mail: presse@vci.de
www.vci.de



VCI Wirtschaftsvereinigung Stahl

Marvin Bender
Pressesprecher
Tel.: +49 211 6707-115 (116)
Fax: +49 211 6707-676
E-Mail: marvin.bender@wvstahl.de
www.stahl-online.de

